

Was hat es mit dem "Drachenberg" auf der Titelseite auf sich?

Auf dem Samerberg westlich von Grainbach gibt es eine lang gezogenen Mulde. Dort soll einmal ein großer See gewesen sein. An der Stelle, an der das Ufer gewesen ist, liegen vereinzelt Felsbrocken, die in der Mitte Löcher aufweisen. Diese könnten zum Anhängen der Schiffe genutzt worden sein, mit denen die Fischer auf den See hinausgefahren sind.

Doch das Hinausfahren war sehr gefährlich, denn in dem See hauste ein Lindwurm. Das schreckliche Untier zerschmetterte mit seinem Schwanz die Boote und zog die armen Fischer zu sich in die Tiefe, sodass man sie nie wieder sah.

Immer wieder versuchten tapfere Männer, das furchterregende Wesen zu töten. Obwohl sie gut bewaffnet waren, kamen sie nie weiter als bis zum sogenannten Reiterstiegl. Denn dort, eine halbe Stunde vom Dorf Grainbach entfernt, wird der kleine Bach immer tiefer, sodass das Ungeheuer ihnen dort den Weg versperrte. Mit Feuer und Qualm, das es aus seinem Rachen blies, wehrte es die Angreifer ab.

Die tapferen Männer ergriffen entweder die Flucht oder wurden von dem Lindwurm an Ort und Stelle getötet oder sogar aufgeessen.

Aber die Menschen ließen das Untier nicht in Frieden und unternahmen immer wieder neue Versuche, es zu töten. Das verärgerte den Lindwurm immer mehr, und sein Hass auf die Menschen, die seine Ruhe störten, wurde immer größer. Er begann so lange im See zu wühlen und das Ufer gegen Mühlthal hin aufzureißen, bis es eines Tages durchbrach.

Die Wassermassen bahnten sich ihren Weg und stürzten auf Nußdorf hinab. Ohne Gnade spülten sie das halbe Dorf fort. Die Felsen, auf denen die Burg Klammstein stand, wurden so stark unterspült, dass das Bauwerk in sich zusammenstürzte. Heute ist von der Veste Klammstein nichts mehr zu sehen.

vgl. *Inntaler Sagen*, 2016, S.29/30



**Wir haben die Sage
etwas abgewandelt
und lassen den Lindwurm
friedlich als Bergkette
schlafen.
Und sollte er doch mal auf-
wachen, behalten ihn die
Samazwergal im Auge.**

